

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W r i t z e r, Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. D e l l s c h l ä -
g e r'sche Buchdruckerei, Calw. D. N. d. I. N. 3460

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzei-
genpreis: Die kleinformatige mm-Beile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 188

Calw, Mittwoch, 15. August 1934

1. Jahrgang

Der Führer in Oberammergau

Oberammergau, 13. August.

Der Führer besuchte am Montag, wie schon
kurz berichtet, Oberammergau und wohnte, wie
bereits 1930, so auch in diesem Jahr dem Pas-
sionspiel bei. Der Reichskanzler folgte dem
Spiele in tiefer Ergriffenheit.

Der Besuch des Führers und Reichskanzlers
Adolf Hitler in Oberammergau am Montag
gab Veranlassung zu Kundgebungen stürmischer
und brausender Begeisterung für Adolf Hitler,
wie sie in dieser überwältigenden Art bisher
im bayerischen Hochlande gewiß
noch nicht zu verzeichnen waren.
Wenige Minuten vor 8 Uhr morgens betrat
der Führer mit seiner Begleitung den von
etwa 6000 Besuchern gefüllten Zuschauer-
raum und schon brauste ihm ein tausend-
faches Heil entgegen, bis das Spiel seinen
Anfang nahm. In der Pause richtete der
Bürgermeister Raimund Lang in bewegten
Worten den Dank des Passionsdorfes an den
Führer. Er dankte ihm, daß er gekommen
sei, um sich an dem heiligen Passionspiel zu
erbauen.

Inzwischen hatte sich im Passionsdorf
längst die Kunde von der Anwesenheit des
Führers verbreitet. Überall gingen die Fah-
nen hoch. In kurzer Zeit bot Oberammergau
ein festliches Bild. Vor dem Theater stauten
sich die Massen, sodaß die Feuerwehr eine
Kette zur Abspernung ziehen mußte. Die SS-
und der BDM marschierten auf, die Mädel
mit Blumen für den Führer in den Händen.

Als der Führer nach dem vormittägigen
Teil des Spiels das Theater verließ, kam es
zu stürmischen, jubelnden Kundgebungen.
Das ganze Dorf jubelte auf und vor dem
Hotel „Wittelsbach“ erklangen nach dem Ge-
sang der nationalen Lieder immer wieder
neue Heilrufe auf den Führer, den die Menge
in Sprüchen hören zu sehen begehrte. Als der
Führer auf dem Balkon erschien, brandete
die Begeisterung der vielen Hunderte nur
um so höher empor. Auch als der Führer
um 14 Uhr wieder zum Passionstheater fuhr,
erneuerten sich auf dem Wege die Kund-
gebungen.

Nach dem Passionspiel begab sich der Füh-
rer ins Bühnenhaus. Bürgermeister Raimund
Lang stellte ihm die Hauptdarsteller
einzeln vor und gab dabei das Versprechen
ab, daß Oberammergau das von den Vätern
übernommene Gut erhalten und weiterpfle-
gen werde. Die Oberammergauer versprechen,
dem Führer zu dienen und damit dem deut-
schen Vaterlande. Der Führer und Reichs-
kanzler Adolf Hitler dankte in kurzen Wor-
ten der Erklärung Oberammergaus und gab
den Passionsdarstellern zum Ausdruck, daß
sie ergreift und wunderbar schön gespielt
hätten. Er betonte, er werde die Passionspiele
auch weiter fördern.

Beim Verlassen des Theaters und des Pas-
sionsortes wurden dem Führer, dessen Besuch
ein ganz besonders bedeutendes Ereignis
des Jubiläumsspieljahres Oberammergau
1934 darstellt, abermals begeisterte Kund-
gebungen dargebracht.

Das Neueste in Kürze

In Hamburg sprach Reichsminister Dr.
Goebbels vor 320 000 Menschen über den
Sinn des 19. August.

Reichsminister Heß hielt in Kiel eine be-
deutungsvolle Rede zum 19. August.

Papen ist im Flugzeug nach Wien ab-
gereist, um seinen Posten als Sondergesand-
ter anzutreten.

Die Deutsche Front hat aus Protest gegen
die Saarregierungs-Kommission die Landes-
ratsitzung verlassen.

Ausländische Blätter prophezeien nun-
mehr plötzlich stärkere Mehrheit für Hitler
als im November.

Aus Frankreich wird schon wieder von
einem neuen Bankensandal berichtet.

Der Aufbruch der Millionen

Goebbels über die Volksbefragung - Abrechnung mit Auslandspresse

Vier Kundgebungen ganz gewaltigen Aus-
maßes unternahm die zahllosen kleineren
Versammlungen im ganzen Reich: In
Breslau sprach vor Zehntausenden der
Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß,
in München Ministerpräsident Göring,
in Köln Reichsinnenminister Dr. Frick
und in Berlin Reichspropagandaminister
Dr. Goebbels.

Im Stadion von Neukölln

Neukölln, einst Hochburg der Sozial-
demokraten und Kommunisten, wird den
13. August 1934 lange im Gedächtnis be-
halten: Schon in den Nachmittagsstunden
stautete sich die Menge um das Stadion, be-
grüßte jubelnd die im Gleichschritt einmar-
schierenden Formationen mit den alten,
kampferprobten Standarten und Fahnen.
Hunderttausende standen im weiten Rund
und noch auf den Straßen rund um das
Stadion, als Dr. Goebbels die Ver-
trauenskundgebung für den Führer und
Reichskanzler einleitete. Schon nach den
ersten Sätzen, in denen Dr. Goebbels Hin-
denburgs, des Schirmherrn der deutschen
Revolution, gedachte, braust lauter Beifall
auf, als er erklärte: Es ist ein wunderbares
Zeichen für dieses neu erwachte Deutschland,
daß Verrat und Treubruch in eigenen Lager
nicht etwa zum Zusammenbruch des natio-
nalsozialistischen Regimes, sondern vielmehr
zur Festigung und Stärkung der Autorität
des Führers führten.

Die Emigrantenspreche

Mit beizender Ironie ging dann Dr. Goeb-
bels auf die Hoffnungen ein, die die Emi-
grantenspreche auf den Heimgang des greisen
Feldmarschalls gesetzt hatte. Sie hielt den
Verfall der nationalsozialistischen Bewegung
mit dem Tode Hindenburgs für unabwend-
bar, sie prophezeite den Anmarsch der Reak-
tion, den inneren Zusammenbruch Deutsch-
lands und den Bolschewismus. Der
Wunsch war der Vater des Ged-
lenks. Die Spekulation auf eine Wiederkehr
des Systems der Vielparteien läßt höchstens
Rückschlüsse auf den Mangel an Intelligenz
bei denen zu, die sie anstellen. (Stürmische
Händeklatschen.) Ein Orkan von Hui-Rufen
brauste auf, als Dr. Goebbels berichtete, daß
eine Zeitung des Auslandes allen Ernstes
behauptete, Hindenburg sei schon 24 Stun-
den früher gestorben, die Regierung habe
aber nicht gewagt, das dem Volke mitzutei-
len, da sie nicht wußte, was werden sollte.

Schlechte Propheten

Die Auslandspresse hat alles prophezeit,
was unmöglich war, aber keine Zeitung ist
auf den Gedanken gekommen, zu sagen, was
möglich, wahrscheinlich und natürlich er-
schien. Den Beschluß des Reichskabinetts,
dem Führer die ganze Macht, Führung und
Verantwortung zu übertragen, hatte auch
das Volk erwartet. Wenn die sonst so klug-
gen Herren Auslandsjournalisten sich nur
die Mühe gemacht hätten, einen Straßen-
kehrer oder einen Schlosser, eine Hausfrau,
einen Arbeiter oder einen Bauern zu fragen:
Was glaubt ihr, was kommen wird, wenn
Hindenburg stirbt? — so hätten sie diese
Antwort erhalten. Als dann durchstürzte,
daß diese Lösung geplant sei, zischelte man:
Das wird die Reichswehr sich nicht gefallen
lassen! (Lachen.) Einige Stunden später war
die Reichswehr auf den Führer vereidigt.
Dann hieß es im Ausland: Das ist ein
Putzsch von oben, das Volk wird nicht mehr
befragt, das riskieren die Nationalsozialisten
nicht mehr. Raum liefen diese Telegramme
durch die Rotationsmaschinen des Auslan-
des, da kannte Deutschland schon den Wunsch
des Führers, das Volk solle den Beschluß
des Reichskabinetts noch einmal durch sein
in geheimer Wahl abgegebenes Ja-Wort be-
stätigen.

Die Welt soll Deutschlands Einigkeit erfahren!

Nun wird es in Deutschland Menschen
geben, die sagen: Diese Wahl ist eigentlich
überflüssig; denn daß wir zum Führer

stehen, weiß in Deutschland jedes Kind! In
Deutschland, aber nicht im Aus-
land! Wir sind alle blind davon über-
zeugt, daß die ganze Nation dem Führer ihr
Ja-Wort geben wird, aber ebenso sind wir
(Schluß auf Seite 2.)

Die Bauern und Arbeiter stehen zum Führer

Reichsbauernführer Darré an das deutsche Landvolk Schuhmann an die deutschen Arbeiter

Berlin, 14. August.

Reichsbauernführer Darré, der am Mitt-
woch in der Stadthalle in Stuttgart spricht —
seine Rede wird im Rundfunk in den Gauen
Württemberg-Hohenz., Baden und Rheinpfalz
übertragen, — hat an die deutschen Bauern
folgenden Aufruf gerichtet:

Wir haben vom Grabe des großen
Feldherrn in Tannenberg eine Mahnung mit
uns genommen, die schon aus dem ganzen
Leben Hindenburgs vielmäßig in seine Zeit
hineinklang; die Mahnung heißt: Dienst am
Vaterland in Pflichterfüllung und Treue!

Wenn wir heute dieser Worte eingedenk uns
tatbereit umschauen, so sehen wir an der Spitze
des Reiches die Mahnung des Toten lebendig
verkörpert in der Gestalt unseres Führers. Das
Leben Adolf Hitlers ist ein einziger unermüd-
licher Dienst am Vaterland in Pflichterfüllung
und Treue.

Jetzt hat dieser, unser Führer, das Volk auf-
gerufen, jetzt gilt es zu zeigen, ob unser Volk
der Treue wert ist, ob es Führertreue mit
Mannentreue vergelten kann. Am 19. August
bist auch du, deutscher Bauer, bist auch du,
deutsche Landfrau, gemeint. Da heißt es an-
treten und der Welt beweisen, daß es ein eini-
ges Deutschland gibt.

Eine Abstimmung? Zustimmung wäre das
bessere Wort. — Vertrauensvotum? Das
klinge viel zu schal und fremd für die Ge-
fühle, die das deutsche Landvolk dem Führer
entgegenbringt. Wir haben Jahre hinter uns,
die uns unlöslich zusammengeschmiedet haben
mit Banden der Treue und des Dankes. Und
wir haben Jahre vor uns, da einer den andern
nicht entbehren kann, wenn das Deutsche Reich
dauern soll.

Wo wäre heute der deutsche Bauer ohne
den Führer Adolf Hitler! Wir schauen nach
Osten und sehen beispielhaft, was Juden und
Kommunisten aus Bauern und Bauernhöfen
gemacht haben. Wir schauen nach Westen und
sehen die Bauern anderer Länder vor der kapu-
listischen Zinsknechtschaft von ihren Höfen
weichen.

Den Bauern braucht der Führer, denn das
bäuerliche Blut verbürgt die Erhaltung der
Volksmasse und die Erhaltung der guten deut-
schen Art. Den selbsten Menschen braucht er,
der die Scholle liebt und sie verteidigt bis zum
Tode.

So stehst du, deutsches Landvolk, in unlös-
barer Schicksalsgemeinschaft mit deinem Füh-
rer. Und so klinge aus der Vergangenheit durch
die Gegenwart in die Zukunft das Mahnwort
Treue. In der Treue erst zeigt sich die Deut-
schheit unseres Wesens ganz. Am 19. August soll
der Führer sehen, daß die deutsche Erde noch
deutsche Bauern, deutsche Männer trägt.

Berlin, 14. August.

Der Reichsobmann der NSD., Staatsrat
Walter Schuhmann, MdR., Stabsleiter
der Deutschen Arbeitsfront, erläßt folgenden
Aufruf zur Volksabstimmung am 19. August:
Deutsche Arbeiter der Stirn und

der Faust! Deutsche Volksge-
nossen! Männer und Frauen!
Jungarbeiter!

Wieder werden wir an die Wahlurnen ge-
rufen. In einer großen Volksabstimmung
wird das deutsche Volk am 19. August 1934
vor aller Welt dem Geheiß zustimmen, nach
welchem der Führer Adolf Hitler die Memte
des Reichskanzlers und des Reichspräsidenten
zugleich ausüben soll. In freier Willens-
bestimmung, in geheimer Wahl, im sicheren
Schutz der Wahlfreiheit soll unser aller „Ja“
bekunden, daß der Führer und das
werttätige Deutschland untrenn-
bar zusammengehören, daß Adolf
Hitler und seine deutschen Arbeiter der Stirn
und der Faust eins sind, daß er und wir
alle, Männer und Frauen, Jungarbeiter und
Jungarbeiterinnen aller Stände und Berufe
auf Geheiß und Verderb einander die Treue
halten.

Unser „Ja“ soll bekunden, daß Adolf Hitler
Deutschlands Führer ist — getragen vom
Vertrauen aller deutschen Volksgenossen!
Angesichts dieser Entscheidung erinnern wir
uns jener Zeit, in der unser deutsches Volk
von grausamster Not und bitterstem Elend
beherrscht wurde. Liberalismus und Margis-
mus, volksfeindliche Politik und ungeheure
Lasten würgten die deutsche Wirtschaft. Un-
sere Betriebe brachen zu Zehntausenden zu-
sammen. Immer neue Werkstore schlossen
sich. Niederbrüche und Konturke in unend-
licher Zahl zerstörten unsere Arbeitsplätze,
warfen immer neue Arbeitslosenmassen auf
die Straße. Jahr für Jahr schwoll das graue
Elendheer der Erwerbslosen um Millionen.

Adolf Hitler ergriff das Steuer her-
u m! Er war es, der durch seine Machtüber-
nahme die Nation vor dem Chaos rettete. Er
war es, der die Wirtschaft neu aufbaute. Er
war es, der neue Arbeitsplätze schaffen ließ. Er
war es, der Millionen und aber Millionen
deutscher Arbeiter in die Betriebe führte, die
ihnen Arbeit und Brot verschaffte. Er war es,
der die Sozialversicherungen vor dem Nieder-
bruch bewahrte. Sein Wille war es, der unsere
Kräfte zusammenriß, der alle Stände zusam-
menführte, der den unseligen Kampf Deutscher
gegen Deutsche beendete, der die großen Pläne
des Wiederaufbaues schuf. Er war es, der die
Interessenhäuser zertrümmerte, der Egoismus
und Habgier, Eigenmut und Korruption, Reak-
tion und Bolschewismus mit entschlossener Faust
zu Boden warf. Sein Wille war es, der die
NSD. zum Sturm auf die verrottenden
Gewerkschaftsklügel führte und damit einem
gewissenlosen Arbeiterbetrug ein Ende machte.

Darum wird kein deutscher Arbeiter am
19. August 1934 an der Urne fehlen! Darum
stimmt das gesamte schaffende Deutschland mit
„Ja“! Darum soll Adolf Hitler unser Führer
sein! Wer zum Führer steht, der steht zu
Deutschland!

Heil Hitler! Heil dem Führer!

Walter Schuhmann,
Reichsobmann der NSD., Staatsrat.

Niemand ist berufener, das Erbe unseres großen Marschalls Hindenburg fortzuführen, als Adolf Hitler!

Überzeugt, daß es dabei auf jede Stimme ankommt. Wir brauchen der Wahl vom 12. November gegenüber nur eine einzige Stimme verlieren und schon würde das Ausland erleichtert aufatmen: Na, eine Stimme ist es schon weniger geworden (Heiterkeit). Etwas über 40 Millionen Stimmen waren es, wenn wir also noch 40 Millionen Jahre warten, dann wird der Nationalsozialismus nach den Gesetzen der Arithmetik verschwunden sein! (Stürmische Heiterkeit) Wir müssen nicht nur feig sein, wir müssen der Welt auch zeigen, daß wir einig sind. Die aus Deutschland geflohenen Emigranten sollen einsehen lernen, daß ihre Emigration eine Einrichtung auf Dauer, nicht auf Zeit ist!

Stürmischer, nicht endemwollender Beifall bricht los, als Dr. Goebbels das ausspricht, was jeder der Hunderttausend selbst denkt und fühlt: die schwierigen Probleme, die wir mit der Welt auszumachen haben, Fragen des Exportes, der Defizientenknappheit oder gar der Abrüstung, die alle können niemals von einem uneinigen Volke gelöst werden. Sie werden nur gelöst von einem Mann, der das Recht hat, im Namen der ganzen Nation zu sprechen. Die Welt soll wissen, daß Adolf Hitler wirklich der unumschränkte Führer der deutschen Nation ist!

Warum gerade Hitler?

Mit der ganzen Liebe des engen Mitarbeiters sprach nun Dr. Goebbels vom Führer selbst. Auslandsjournalisten haben ihn gefragt: Warum gerade Hitler? Und sie zählten Zustände auf, von denen man geglaubt hatte, daß sie bereits gestorben seien. Sie verkennen das deutsche Volk. Es

Worte des Führers

Keine Generation ist zu gut, als daß sie das Opfer nicht auf sich nehmen und fragen könnte, was das deutsche Volk fordern kann und was die Schicksalsgenossen vor uns auch schon dem Volk gegeben haben.

Wir haben aus der Geschichte gelernt, daß auf die Dauer das Leben nur den Völkern gegeben wird, die gewillt sind, ihr Leben, ihre Ehre vor der Welt zu verteidigen.

Daut auf Leistung; es hat sich angewöhnt, den Besten nicht nach seinen Worten, sondern nach seinen Taten zu finden. Deshalb ist der Führer der einzige, der diese Nation der Welt gegenüber vertreten kann, es gibt keinen andern! Der Führer findet Zustimmung bei jedem Mann, bei Arbeitern, Bauern, Unternehmern, Bürgern und Soldaten. Man kann wirklich sagen: Hinter ihm marschieren das ganze Volk. Darum gibt es im ganzen Volke auch nur ein Ja! Ein unbekannter Sohn des Volkes hat sich bis an die oberste Spitze des Reiches emporgearbeitet und wird vom ganzen Volke in all seinen Schichten und Ständen getragen.

Der Führer wird das bleiben, was er war!

Er hat sich, seitdem er die Verantwortung trägt, nicht geändert, es sei denn, daß nur sein Gesicht ernster und gehaltener geworden ist. Er behängt sich nicht mit Pomp und Prunk von Sternen, Orden und Uniformen (minutenlanges Weisfallen), er tritt heute vor das Volk hin wie feilher, einfach und eben deshalb groß. Er braucht sich nicht durch sein Auftreten von den andern abzuheben, denn ihn kennt jedermann, so hat das Volk ihn lieb gewonnen. Der Führer denkt nur an uns. Der Führer hat die ganze Leidenszeit unseres Volkes mitgemacht. Er hat sich nicht, als die Revolution hereinbrach, auf den bequemen Boden der Tatsachen gestellt, er hat der Novemberrevolution den Kampf bis zur Vernichtung angefangen und ihn bis zum siegreichen Ende geführt.

Der Aufbau der Nation

Am 30. Januar 1933 begann er dann den Aufbau der Nation. In atemraubendem Tempo wurden die Parteien weggesetzt, der Parlamentarismus beseitigt, die großen Schäden unseres nationalen Lebens nach und nach abgestellt. Eine großzügige, auf weite Sicht abgestellte Reorganisation des deutschen Bauerntums trat ein, die Arbeitslosigkeit wurde nach und nach bezwungen. Mehr als er versprochen hat er gehalten. Vier Jahre bedang er sich aus, um seine ersten Erfolge hervorweisen zu können. Nach knapp einundhalb Jahren steht er als Einzelmensch, als Mann auf sich selbst gestellt und fordert die Nation zum Ja-Wort auf.

Sicherster Garant des europäischen Friedens

Dieser Mann konnte es auch wagen, der Welt die unabdingbaren Lebensrechte seines Volkes abzutrotzen. Er hatte keine Waffen, Kanonen und Flugzeuggeschwader und trotzdem hat er das getan, was die vorangegangenen Regierungen für unmöglich erklärt hatten. Es ist das Wunderbare, daß er vor der Welt die vitalen nationalen Lebensrechte seines Volkes verteidigt, ohne daß die Welt

Rudolf Heß über den Schicksalsweg des Führers

Der Stellvertreter des Führers sprach im Kieler Stadion

Kiel, 14. August.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, nahm Dienstagabend in Kiel in einer Riesenkundgebung abermals das Wort. Raum je ist mir eine Rede — so begann Rudolf Heß — so schwer gefallen, wie diese. Denn es ist schwer, etwas begründen zu sollen, was an sich eine solche Selbstverständlichkeit ist wie die Nachfolge Adolf Hitlers auf Hindenburg.

Wenn jemand wie ich 14 Jahre hindurch die Ueberzeugung hegte: Niemand anders als dieser Mann wird einstmals das Schicksal Deutschlands meistern, und wenn sich diese Ueberzeugung von Jahr zu Jahr festigte und über das ursprünglich Gefühlsmäßige hinaus seine Begründung fand in einer schier endlosen Reihe von Beweisen für die überlegene Führerschaft Adolf Hitlers — dann ist es wirklich schwierig, dies heute nach der praktischen Erfüllung der 14jährigen Forderung festzustellen und die einzelnen Gründe zusammenzufassen, die es rechtfertigen sollen, daß Adolf Hitler nunmehr oberster und alleiniger Führer des deutschen Volkes ist.

Ich hatte doch das Glück — sei es durch Zufall — sei es durch Bestimmung — einst im Sommer 1920 im Sternederbräu zu München in ein kleines Zimmer zu kommen, in dem ein mir bis dahin völlig unbekannter Mann, ein gewisser Adolf Hitler, vor einem Dutzend Menschen einen Vortrag hielt.

Besonders eigenartig war es, daß ich und andere Zuhörer mit gesundem Menschenverstand nicht hell herauslachten, als dieser Redner mit seiner wenigen Gefolgschaft allen Ernstes, wie in einer Vision sagte, es würde der Tag kommen, da die Fahne der neuen Bewegung, für deren Sieg er kämpfte, über dem Reichstag, über dem Berliner Schloß, ja über jedem deutschen Hause wehen werde, als das siegreiche Symbol eines neuen ehrenhaften, nationalen und sozialistischen Deutschlands!

Es gab in diesem Augenblick — damals im Sternederbräu — nur zwei Möglichkeiten: Entweder sofort wieder von diesem „Narren“ zu gehen, oder aber — wie ich es tat — von diesem Manne die Ueberzeugung von innen zu nehmen: Dieser oder kein anderer rettet Deutschland!

Ich weiß es noch wie heute, wie Adolf Hitler, als ich ihn kurze Zeit nach dem ersten Kennenlernen in seiner kleinen Bude besuchte, die er als Untermieter in München bewohnte, in hellem Zorn eine Münchner Zeitung, die ihm seine Idee lächerlich zu machen suchte, hinwarf, und mir entgegenfauchte: „Ich werde es denen schon noch beweisen, ob ich ernst zu nehmen bin oder nicht!“. Aber sie nahmen ihn damals und noch lange danach nicht ernst — seine Gegner.

Ich kannte diesen Adolf Hitler, als er noch im abgeschabten feldgrauen Rock und oft mit hungrigem Magen in Begleitung von ein paar Getreuen nachts durch die Straßen Münchens zog, Zettel anzukleben. In der einen Hand einen dicken Eichenstock, mit dem er nur zu oft sich in der ursprünglichsten Weise mit Gegnern der damaligen NSD., häufig aber auch mit irgendeiner bürgerlichen Partei herumschlug, weil ihnen das Ankleben dieser Zettel mit primitiven Wahrheiten nicht paßte. Ich weiß noch, wie er an der Spitze seiner Partei, die sich in einem kleinen Lokal zusammenfand, Kundgebungen bayerischer Separatisten sprengte, wobei er stets sich selbst den meisten Gefahren aussetzte. Das erstaunlichste aber war, daß dieser Mann bei aller „Detailarbeit“ nie die große Linie verlor, sondern als überlegener Führer seiner Anhängerschaft immer wieder das

leugnen konnte, daß er zum sichersten Garant des europäischen Friedens geworden ist. Ich frage euch nun, Männer und Frauen: Was anders wäre denkbar, als daß Hitler die Gesamtführung des Reiches und Volkes übernimmt. Und ich bin der Ueberzeugung, daß ihr alle, daß die ganze Nation auf diese Frage antwortet:

Das Volk will es!

(Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Dr. Goebbels ging dann auf die Einzelheiten des großen Einigungswerkes Hitlers ein, das allein jeden Einzelnen verpflichtet, dafür zu sorgen, daß am 19. August niemand an der Wahlurne fehlt, denn es wird sich hier eine Demonstration unseres nationalen Lebenswillens vor der Welt vollziehen, vor der die Welt einfach in Schweiß versinkt. Dr. Goebbels schloß: Ist es nicht etwas Wunderbares, daß wir unter und über uns einen Menschen wissen, lebendig aus Fleisch und Blut, der weder Familie, noch Frau, noch Kinder besitzt, der keine persönlichen Ansprüche an das Glück stellt, der fast bedürfnislos lebt, der nicht raucht, nicht trinkt, kein Fleisch isst, der nur ein Ziel kennt: *Mein Volk!* (Brausender Beifall), und der jede Kraft auf das Glück dieses Volkes verwendet. Man hätte annehmen können, er wäre nach den furchtbaren Ereignissen vom 30. Juni zum Menschenhasser geworden. Seine Antwort auf den Treubruch war nur, daß er sein Volk mit noch größerer Liebe und noch größerem Vertrauen umfing. Ist es

Zukunftsbild, das ihm vor Augen schwebte, in überwältigender Großmütigkeit entwickelte.

Ich sah den Mann in späteren Jahren des Auf und Nieder seiner Bewegung, in den Augenblicken der schwersten Rückschläge, als seine Gefolgschaft oft der Verzweiflung nahe war — immer war er es, der die Kleintüchtigen wieder aufrichtete, sie mit neuem Feuer befeuerte, neuen Glauben verbreitete.

Ich war mit ihm zusammen in der Festung Landsberg, als alles endgültig verloren schien, als seine Bewegung verfiel im Streit der Unterführer gegeneinander, als die Gefahr bestand, daß er, der allein noch retten konnte, durch Streichung der Bewährungsfrist weitere 4 bis 5 Jahre hinter Schloß und Riegel bleiben mußte!

Mit der Sicherheit des großen Führers sagte er mir mitten im scheinbar endgültigen Zusammenbruch seines Werkes voraus, daß er einige Jahre brauche, um die Bewegung neu aufzubauen und daß er nach sieben Jahren die Macht in Deutschland darstellen werde, die notwendig sei, um den Gegnern im Innern seinen Willen aufzuzwingen. Dies war an der Wende des Jahres 1924/25. 7 Jahre später schrieben wir 1931!

Wie oft wiederholte der Führer damals das Wort: Die andern können tun, was sie wollen. Wenn eine Idee an sich richtig ist, wenn sie konsequent befolgt wird, wenn die Bewegung, die für sie kämpft, konstruktiv logisch aufgebaut ist, wenn sie trotz aller Rückschläge das Ziel verfolgt, muß mit mathematischer Notwendigkeit ihr der Sieg eines Tages doch zufallen! Ja, je länger die Gegner unseren Sieg hinauszuzögern vermögen, desto überwältigender muß er einst sein! Die überreife Frucht fällt der Bewegung gewissermaßen in den Schoß!

Diese Worte aus dem Entscheidungsjahr 1932 berauen die Erklärung in sich, für die



Im Kampf um die Seele des Volkes.

besonders im Ausland unerklärliche Möglichkeit und Totalität der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus im Jahre 1933.

So bin ich rückblickend überzeugt, daß die lange Hinauszögerung des Sieges:

Die 14jährige Kampfzeit vor Erringung der Macht schicksalsmäßige Notwendigkeit war

Schicksalsmäßig notwendig war für Adolf Hitler die Revolten des Jahres 1918.

nicht ein Beweis seines grenzenlosen Vertrauens, daß er noch nicht zwei Monate nach dem 30. Juni das Volk wieder an die Wahlurne ruft, um ihm Gelegenheit zu geben, zu seiner Person und zu seiner Politik mit Ja oder Nein Stellung zu nehmen? Gewiß, heute sieht sich das Volk der deutschen Wiederaufstehung einfach und leicht an, aber es mußte ja schließlich einer kommen, der die Wege wies, der die Grenzen setzte und die Gesetze aufstellte. Was wäre Deutschland ohne ihn?

Man hat mir in diesen Tagen in einer wunderbaren Formulierung einen Gegensatz aufgewiesen, den Sie morgen oder übermorgen an den Plakatwänden wiederfinden werden: 1 1/2 Millionen Kilometer fuhr der Führer in 12 Jahren im Flugzeug, Auto oder Eisenbahn für die Wiederaufstehung des deutschen Volkes — 500 oder 1000 Meter sollst du zur Wahlurne gehen, um ihm dafür zu danken. (Donnernder Beifall.) Ich glaube, es gibt in Deutschland niemanden, der sich dieser Pflicht entziehen wollte. Die ganze Nation wird aufstehen und ihm ihr millionenfaches Ja entgegenrufen. In seiner Hand wird sich Schicksal und Zukunft des Reiches legen und am Abend des siegreichen 19. August, wie nie in vergangenen Zeiten, mit Inbrunst und Begeisterung das Lied singen, das in den Zeiten der Opposition so oft unser Kampf- und Traubgesang gewesen ist:

Im Volke geboren, erstand uns ein Führer, Gab Glauben und Hoffnung an Deutschland uns wieder!

weil sie trotz ihrer verbrecherischen Führung vieles aus der alten Begriffswelt vorwegnehmend aus dem Wege räumte, das später der nationalsozialistischen Revolution Schwierigkeiten bereitet hätte.

Der Versuch der Machtergreifung im November 1923

war ebenso schicksalsmäßige Notwendigkeit wie der blutige Zusammenbruch dieses Versuches: Gätte der Führer damals nicht gehandelt, hätten später die Massen seiner Anhänger, als er immer wieder zur Geduld mahnen mußte, und das An-die-Macht-Kommen sich immer weiter hinauszögerte, den Glauben verloren, daß er wirklich ein Führer ist. Nur die durch Blut dokumentierte Ernsthaftigkeit seines Handelns vom November 1923 hatte den Beweis erbracht, daß er, wenn nötig, fähig ist zum letzten entscheidenden Entschluß und dabei nicht Feigheit in den Jahren vor 1933 bestimmte, auf Gewaltanwendung zu verzichten. Und bereits 1923 an die Macht kommen durfte der Nationalsozialismus nicht, weil damals weder das Volk reif war für den Nationalsozialismus, noch die nationalsozialistischen Führer reif waren zur Führung des Volkes.

Um Haarsbreite verhinderte es das Schicksal, daß der Führer bereits 1932 an die Regierung kam. Mit ihm wären mehrere Männer an die Macht gekommen, welche innerlich keine Feinde waren und später als Mitglieder der Regierung schwersten Schanden hätten anrichten können. So schwer den Führer 1934 menschlich der Verrat Röhm's traf, so sehr auf ihm seelisch das blutige Gericht, das er halten mußte, lastete, so notwendig war auch dieses Zwischenspiel, das

die Führerschaft Adolf Hitlers vor dem Volke

endgültig erwies. Der 30. Juni zeigte den Geführten, daß sie die menschliche Güte des Führers, seine vorsichtige und weise Führung nicht mißverstehen dürfen.

Sichtbar hat die Vorsehung im Leben Adolf Hitlers gewaltet. Nur so ist es zu verstehen, daß dieser Mann aus dem Hause eines kleinen Zollbeamten heraus durch Hunger und Entbehrung ohne alle Hilfe, ja im ganzen Kampf mit einer Welt von mächtigen Gegnern, gegen die Macht der Presse, gegen die Macht des Kapitals, gegen die mächtigen Parteien im Inland, gegen die internationalen Kräfte des Auslandes, aufstieg zum Führer eines der ersten Völker der Erde, zum Kanzler des deutschen Reiches, zum Träger des Amtes des Reichspräsidenten.

Ein Wunder hat sich vollzogen, wie wir in der Geschichte kaum seinesgleichen finden: In der höchsten Not bringt ein Volk den Mann hervor, dessen es zur Rettung bedarf.

So groß die Not unseres Volkes, so groß ist der Mann, der kommen mußte, um sie zu meistern. Die Vorsehung gab ihm die Gaben und Kräfte, um die günstigen und ungünstigen Umstände, die er vorfand und die im Laufe der Zeit sich entwickelten, zu verwenden zur Erreichung seines Zieles: Der Rettung Deutschlands.

Die Vorsehung handelt durch ihn unerklärlich, zugleich aber auch sichtbar für alle, die das Glück haben, ihn in seinem Schaffen aus nächster Nähe verfolgen zu können. Wie oft sagte er mir: „Ich weiß, daß diese meine Entscheidung über diese meine Handlung richtig ist. Ich kann im Augenblick noch nicht sagen warum, aber ich fühle, daß es richtig ist, und die Entwicklung soll die Richtigkeit beweisen.“ Mit untrüglicher Sicherheit zeigte sich später stets, daß dieses unerklärliche Gefühl den Führer richtig geleitet hatte.

(Schluß steht noch aus.)

Bapen nach Wien abgeflogen

Der „Rabag“-Prozeß

Berlin, 14. August.

Von Bapen ist Dienstag mittag 12 Uhr nach Wien abgeflogen. Er unterbricht seine Reise in Berchtesgaden und begibt sich zu einer kurzen Unterredung zum Reichskanzler.

„Die große Erhebung des deutschen Volkes war nur möglich, weil auch der deutsche Arbeiter nach einer fast unerträglich langen Leidenszeit erkannt hatte, wie sehr das Schicksal, die Not des Vaterlandes seine Not und die Ehre der Nation seine Ehre ist. Die deutschen Arbeiter haben erkennen gelernt, wie unsinnig es war, dem Betrug der „internationalen Solidarität“ nachzuhängen, und sie fühlten immer deutlicher, daß ihnen niemand in der Welt im Kampf um Arbeit, Freiheit und Gleichberechtigung helfen würde — wenn nicht die eigene Volksgemeinschaft.“

Reichsinnenminister Dr. Frick.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 15. August 1934

„Ha no, komm!“

Bz. „Jetzt laß me no ganga, wo komst denn du her?“

„I war gschwend uff am schtatistische Landesaamt ond han mir d'Schtemmlische aguckt!“
„Ach so, am nächste Sonntich isch jo Wahl. Wenn no dia Wählerlei amol uffhera dat. I han schon zu meiner Marie gsait, daß mir desmol net zur Wahl geant!“
„Was willst du? — Net zur Wahl ganga?“

„Noi, i seh gar koin Grund dzu, i den domit eiverschtanda, daß der Führer Reichspräsident isch, und des geniegt mir!“
„Ha komm, Karle, jetzt schwätz no koin Müchzt raus, dorom handelt sich doch gar net!“

„Will me no net emmer belehra, Guschtab, i weiß selber, was e dua ond ibregens erhält der Hitler au ohne mi ond mei Marie a überwältigende Mehrheit!“

„Des weiß i genau so wie du, aber gut, mir miacht doch em Ausland zeiga, daß 's bei dera Sach mit rechte Mittel zuagohlt!“

„Wie so em Ausland, dia gangat doch ons genau neg a, ond bei denne brauchat mir ons doch eigentlich net z' rechtfertigal!“
„Richtig, Karle, aber du verstehst net vergessa, daß dia behauptet, der Nationalsozialismus sei am verrecka, ond mir datet bis zu de Wada en Blut schanda!“

„Guschtab, isch des woht, was du do sechst?“

„Ganz gwis, Karle — i han doch koin Grund zum Biaga!“

„No wärs aber andersch. Wenn sich des Deng tatschlich so verhält, wie du sechst, no wird gwählt. Ha no, dene wella mir aber no zeiga, daß mir mit ons net legle lassat, des hot uffghert, ond nachdem du Guschtab mir des als Freund gsagt hosch, ben i drfir, daß mirs am Sonndich dene Luagabeitel oifach daburch zeigat, daß mir alle mit ja schtemat, und die Guschtab persönlisch lad i, weil du mirs gsagt hosch, jetzt scho zum Wahlshoppa ei!“

„Des kenna mir macha — Freilein a Hell!“

Hitlerjugend im Wahlkampf

Gestern abend trat der ganze Standort der Hitlerjugend zu einem Marsch durch Calw an der alten Post an. Unter Vorantritt des Spielmannszuges marschierte der stattliche Zug durch die Straßen der Stadt. Immer

Führer, wir folgen Dir!

Alle sagen Ja!

wieder wurde angehalten, um durch wirkungsvolle Sprechhöre auf die Volksabstimmung am Sonntag hinzuweisen. In ganz Deutschland stellte sich die Hitlerjugend so in den Dienst des Wahlkampfes.

So wird Deutschlands Jugend diese Woche Abend für Abend durch die Straßen der Städte und Dörfer marschieren und mit ihren Liedern, Sprechhören und Trommeln das deutsche Volk rufen und mahnen, am 19. August für den Führer einzustehen, dessen Namen diese Jugend mit Stolz trägt. Mit ihrer stürmischen Kraft und himmelstürmenden Begeisterung setzen sich die Jünglinge des Volkes für ihren Führer ein. Ihr Weden und Mahnen heißt: Denkt an die Zukunft unseres Volkes, denkt an eure Kinder. Für diese und damit für Deutschland müßt ihr am Sonntag an die Wahlurne treten. Seid eingedenk, daß auf euren Schultern nicht nur die Verantwortung für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft unseres Volkes liegt.

Riesige Steinpilzernte

Ein alter Pilzsammler brachte gestern auf die Schriftleitung ein Prachtexemplar eines Steinpilzes. Der Pilz hatte ein Gewicht von beinahe 2 Pfund, das Dach einen Durchmesser von 25 Zentimeter, der Strunk einen solchen von 8 Zentimeter. Die Steinpilze sind heuer in ungewöhnlich großem Ausmaß zu finden, wogegen der Pfifferling in diesem Jahr wieder seltener anzutreffen ist. Bedauerlicherweise ist es der Bevölkerung noch zu wenig bekannt, daß der Steinpilz eine wohlschmeckende und billige Mahlzeit darstellt. In einem einzigen Morgen wurden von Sammlern nahezu ein halber Zentner erammelt, während sonst das Steinpilzsammeln eine mühselige Arbeit darstellt.

Unfall bei der RbF.-Ostlandfahrt

Bei einer Ostlandfahrt, veranstaltet vom Gau Württemberg der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, an der auch Calw teilnehmen, ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Als sich die Teilnehmer auf dem Landungssteig der Insel Upalten im Mauersee befanden, um die herrliche Dampferfahrt fortzusetzen, gab es plötzlich einen Knack, ein Stück des überfüllten Steges brach ein, und sechsunddreißig Fahrteilnehmer — vornehmlich Frauen und junge Mädchen — saukten ins Wasser. Die Ordnung und das begleitende Sanitätspersonal setzten sich sofort

mit aller Energie für die Verunglückten ein, und bald gelang es ihnen, auch den letzten wieder dem nassen Element zu entreißen, glücklicherweise ohne schwereren Schaden genommen zu haben. Von den Calwer Teilnehmern der Fahrt, von denen sich ebenfalls einer auf dem Stege befand, wurde glücklicherweise niemand verletzt.

Handgewebe-Ausstellung

Wir weisen nochmals hin auf die Ausstellung handgewebter kunstgewerblicher Erzeugnisse, die morgen Donnerstag im Saal des Hotel „Waldborn“ eröffnet wird. Die Ausstellung zeigt neuzeitliche Webkunst aus den Werkstätten der Handweberei auf der Jugendburg Schloß Westerbürg im Westerbald und vermittelt einen interessanten Einblick in das Schaffen einer modernen kunsthandwerklichen Handweberei.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Da westliche Luftströmungen fortbestehen, ist für Donnerstag und Freitag immer noch wechselnd bewölkt und zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Frühjahrsfutterbeschaffung durch Ausaat von Wintererbsen und Winterwicken

Ueber die Vinderung der Futternot wurden in rückliegender Zeit schon viele beachtenswerte Ratsschläge erteilt. Ueber die Herbstfutterbeschaffung durch Stoppelsaaten habe ich an dieser Stelle unlängst berichtet. Durch die schlechten Ernteerträge werden wohl bei den meisten Bauern des Bezirks die Futter- und Strohvorräte für das Vieh im kommenden Frühjahr sehr knapp werden. Mit großen Sorgen — ob wohl die Futter- und Strohvorräte für den vorhandenen Viehbestand vollends reichen — wird im kommenden Frühjahr der Bauer den Tag herbeistehen, an dem er das erste Grünfutter in ausreichender Menge wieder holen kann. Diese Vorfrage kann der Bauer dadurch treffen, daß er in diesem Herbst Wintererbsen und Winterwicken zur Ausaat bringt. Zur Gewinnung des ersten Grünfutters hat sich die Mischung je ein Drittel Wintererbsen, Zottelwicken und Winterroggen sehr gut bewährt. Der Saatgutbedarf beträgt von diesem Gemisch 1 bis 1,2 Zentner je Morgen. Die Saatgutkosten sind allerdings verhältnismäßig hoch, weshalb auch unter Umständen zugunsten des Winterroggen an Wintererbsen und Winterwicken gespart werden kann. Als Roggen verwendet man am besten Pektuser Winterroggen. Dieses Gemenge liefert bei entsprechender Düngung 8 bis 10 Tage vor dem ersten Kleechnitt junges, eiweißreiches Futter, das grün verfüttert werden kann oder sich auch zur Silierung recht gut eignet.

5000 Versammlungen in Württemberg

In der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit hat die Gaupropagandaleitung des Gau Württemberg-Hohenzollern für die Volksbefragung neben den Gemeinschaftsempfängen der Rundfunkübertragungen am Mittwoch, 15. und Freitag, 17. August insgesamt rund 5000 Rundgebungen und Versammlungen im ganzen Lande angefahrt.

80 Gau- und 260 Kreisredner werden auf die Bedeutung des 19. August 1934 hinweisen. Es sprechen:

Reichstatthalter Murr in Ludwigsburg, Kornwestheim, Ulm, Waiblingen, Schweningen, Rottweil.

Stellv. Gauleiter Schmidt in Wangen, Albgäu, Gaildorf, Tübingen, Reutlingen, Heidenheim, Alen.

Ministerpräsident und Kultminister Prof. Dr. Mergenthaler in Hall, Dörtingen, Friedrichshafen, Ravensburg, Geislingen und Böblingen.

Württemberg wird seine Pflicht tun

Die Kurzarole des Reichstatthalters im Rundfunk

Wer die deutsche Vergangenheit mit kritischen Augen betrachtet, muß ingrinnig feststellen, daß nach Epochen gewaltigster Machtentfaltung und stolzester Entwicklung unser Volk immer wieder in kleinliche Zänkereien und Zwietracht verfiel und damit völliger Ohnmacht preisgegeben war.

Dieses ewige Auf und Ab kennzeichnet in erschreckendem Maße die deutsche Geschichte. Die unpolitische Haltung, die unser an hervorragenden Geistesgaben so reich begabtes Volk oft in den elementarsten Fragen des Daseins einnahm, hat kluge Gegner des Deutschtums geradezu dazu verleitet, auf den unpolitischen Sinn des Deutschen zu spekulieren und damit den Deutschen selbst schwer zu schaden.

Dst ist die unpolitische Haltung unseres Volkes ganzen Generationen zum tragischen

Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen: heute früh Wasser 18, Luft 14 Grad Celsius; gestern mittag Wasser 18, Luft 18 Grad Celsius.

Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 19 Grad Celsius.

Calmbach, 14. Aug. Dem üblen Zustand der Höfener Straße wird nun endgültig zu Leibe gerückt. Für die Kleinpflasterung liegt nun die Genehmigung des Technischen Landesamts vor. Zu den Baukosten in Höhe von 11200 RM, dazu 1000 RM für die Erstellung der Randsteine für den Gehweg, stellt der Staat 60 v. H. zur Verfügung. — Ein Gesuch des Straßen- und Wasserbauamts Calw um Uebernahme der Kleinpflasterung von der Engbrücke bis zum Haus Ph. Barth durch die Gemeinde wird vom Gemeinderat bis zum Inkrafttreten der neuen Straßenordnung abgelehnt.

Oberschwandorf, 14. Aug. In der Nacht zum Sonntag wurde aus dem Sägewerk der Fa. E. Erhard ein etwa fünf- undzwanzig Meter langer Treibriemen entfernt. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Der Anbau dieses Gemenges empfiehlt sich vor allem auf Feldern, die im Frühjahr spät angebau werden, wie es beim Anspflanzen von Rüben, Kohlraben und Futtermaisbau der Fall ist. Eventuell können nach Winterwicken gemenge sogar noch Kartoffeln einer mittelfrühen Sorte gepflanzt werden. In den Boden stellt die Wintererbsen etwas größere Ansprüche als die Zottelwicken. Beide gedeihen aber nach den gemachten früheren Erfahrungen sogar noch recht gut auf den Sandböden des Waldes. Dieses Leguminosengemenge wird am besten in der ersten Septemberhälfte gesät. Zottelwicken vertragen auch noch eine etwas spätere Saat.

Als Düngung empfiehlt sich besonders, wenn Hackfrüchte oder Mais nachfolgen, eine gute Stallmistgabe und Beidung von Phosphorsäure und Kali (2 Zentner Thomasmehl und 1,5 Zentner Mopros, Kalifalz je Morgen). Diese künstlichen Düngemittel werden am besten gemischt mit der Saat im Herbst untergebracht. Wenn das Gemisch im Frühjahr möglichst bald geschitten werden soll, darf es am nötigen Trieb nicht fehlen. Es sind deshalb die stickstoffhaltigen Düngemittel wie Fauche oder Kalifaltpeter bis zu 1 Ztr. je Morgen möglichst zeitig im Frühjahr zu verabreichen. Mit der Verfrüchtung dieses Gemenges wird begonnen, sobald der Roggen geerntet ist, also am besten kurz vor der Blüte, da später die Stengel hart werden und Nährstoffgehalt sowie Verdaulichkeit des Futters abnehmen. P. fetsch.

Württemberg wird seine Pflicht tun

Der Anbau dieses Gemenges empfiehlt sich vor allem auf Feldern, die im Frühjahr spät angebau werden, wie es beim Anspflanzen von Rüben, Kohlraben und Futtermaisbau der Fall ist. Eventuell können nach Winterwicken gemenge sogar noch Kartoffeln einer mittelfrühen Sorte gepflanzt werden. In den Boden stellt die Wintererbsen etwas größere Ansprüche als die Zottelwicken. Beide gedeihen aber nach den gemachten früheren Erfahrungen sogar noch recht gut auf den Sandböden des Waldes. Dieses Leguminosengemenge wird am besten in der ersten Septemberhälfte gesät. Zottelwicken vertragen auch noch eine etwas spätere Saat.

Als Düngung empfiehlt sich besonders, wenn Hackfrüchte oder Mais nachfolgen, eine gute Stallmistgabe und Beidung von Phosphorsäure und Kali (2 Zentner Thomasmehl und 1,5 Zentner Mopros, Kalifalz je Morgen). Diese künstlichen Düngemittel werden am besten gemischt mit der Saat im Herbst untergebracht. Wenn das Gemisch im Frühjahr möglichst bald geschitten werden soll, darf es am nötigen Trieb nicht fehlen. Es sind deshalb die stickstoffhaltigen Düngemittel wie Fauche oder Kalifaltpeter bis zu 1 Ztr. je Morgen möglichst zeitig im Frühjahr zu verabreichen. Mit der Verfrüchtung dieses Gemenges wird begonnen, sobald der Roggen geerntet ist, also am besten kurz vor der Blüte, da später die Stengel hart werden und Nährstoffgehalt sowie Verdaulichkeit des Futters abnehmen. P. fetsch.

Innenminister Dr. Schmidt in Schorndorf, Weizheim, Sulz, Horb, Waiblingen, Ehingen a. D.

Staatssekretär Waldmann in Spaichingen, Tuttlingen, Balingen, Ehingen, Calw, Nagold.

Reichstagsabgeordneter Dreher in Crailsheim und Ellwangen.

Aus der Fülle der Redner seien noch folgende Namen genannt: Dr. Strölin, Rudin, Arnold, Baegner, Blankenhorn, Busch, Dr. Fritz Kuhorst, Hermann Kuhorst, Dempel, Diemer, Dr. Drück, Eichmüller, Eitwein, Fritz, Glaser, Göhrum, Hilburger, Holzweber, Huber, Kalusch, Dr. Keller, Klehn, Klett, Klemme, Kling, Kohler, Kopp, Krauß, Kurz, Dr. Lechler, Kocher, Kridemann, Leib, Eugen Maier, Mauer, Hans Mayer, Mopfmann, Müller, Mutschler, Dr. Pfannenstanz, Raeder, Reiner, Sauer, Seibold, Seidel, Stehle, Dr. Stähle, Steinegger, v. Stockmayer, Stumpf, Treß, Turner, Freiherr v. Wrangell, Alfons Keller.

Verhängnis geworden. Wenn auch die fast unzerstörbare Kraft unserer Nation immer wieder sich aus schwersten politischen Niederlagen zu erholen vermochte, so ging der Weg doch nur durch tiefstes Elend und ein Meer von Tränen bester deutscher Menschen, die angesichts der inneren Anständigkeit, die sie besaßen und besitzen, vor der Geschichte wahrhaftig ein besseres Los verdient hätten.

Als die nationalsozialistische Bewegung auf den Plan trat, da tat sie es zugleich mit dem Voratz, der unheilvollen, in der deutschen Geschichte immer wiederkehrenden politischen Zersplitterung ein für allemal ein Ende zu machen und das Volk vor den graufamen Folgen zu bewahren, die politische Uneinigkeit und Zwietracht stets im Gefolge haben.



Calw, den 15. August

Deutsche Arbeitsfront, Kreis Calw

Sämtliche Ortsgruppen- und Zellenwarte der DAF, des Kreises Calw holen umgehend die eingetroffenen Fragebogen für ihre Einzelmitglieder bei der Geschäftsstelle ab zur nötigen raschen Ausfertigung. Dasselbe gilt für die Betriebszellen-Obermänner für deren Einzelmitglieder.

Der Kreiswarter der NSD, und der DAF.

Für das „Schwarze Brett“ bestimmte Einblendungen unterliegen der Genehmigung des Kreisleiters. Sie müssen am Vortage der Veröffentlichung bis spätestens 16.00 Uhr der Kreisleitung vorliegen.

Wir sind glücklich, feststellen zu können, daß das deutsche Volk unter nationalsozialistischer Führung bereits gezeigt hat, daß es fest entschlossen ist, mit dem inneren Fader Schluß zu machen, der immer wieder ein Hindernis für eine segensreiche Entwicklung war.

Wig wird in der Geschichte der 12. November des vergangenen Jahres aufleuchten als fatal stolzesten deutschen Nationalbewußtseins. Wenn der Weg des deutschen Volkes auf allen Gebieten seit dem November des vergangenen Jahres trotz aller Widrigkeiten aufwärts ging, dann ist diese Tatsache nicht zuletzt auf die imponierende Willensumgebung des deutschen Volkes vom 12. November des vergangenen Jahres zurückzuführen.

So geschlossen, wie damals die Welt zu ihrem Erstaunen das deutsche Volk antraf, so soll diese Welt aber auch am 19. August das deutsche Volk sehen. Nie mehr soll irgend jemand darauf spekulieren können, das deutsche Volk in Fragen der großen Politik uneins zu sehen. In machtvoller Kundgebung wird deshalb wiederum das deutsche Volk aufstehen und sich ebenso gläubig wie entschlossen um den Mann scharren, den ein gütiges Schicksal dem deutschen Volk in schwerster Zeit geschenkt hat.

Adolf Hitler ist Deutschland, und Deutschland ist Adolf Hitler!

Zu ihm bekennen wir uns, weil wir wissen, daß wir uns damit zum besten Sohn der Nation bekennen.

Und ich weiß, daß das schwäbische Volk, dessen Ahnen einst ruhmreich die Reichssturmjahre den deutschen Stämmen vorangetragen haben, auch imentschloffenen Bekenntnis zu Adolf Hitler in den ersten Reihen zu finden sein wird.

Chef der Heeresleitung in Stuttgart

Er wohnt einer Transportübung bei

Der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr von Frisch, traf gestern nachmittag gegen 17 Uhr in Stuttgart ein und nahm für eine Nacht im Hotel Marquardt Wohnung.

Der Chef der Heeresleitung wird einer Transportübung beiwohnen, bei der das 19. (bayerische) Infanterie-Regiment und die 1. Abteilung des Artillerie-Regiments 5 nach ihrem Aufenthalt auf den Truppenübungsplätzen Heuberg und Münsingen teils mit Kraftwagen, teils mit der Eisenbahn an ihre Standorte zurückbefördert werden.

Aus des Volkes Mitte an die Spitze des Reiches! Führer, wir alle sagen „Ja“!

Marktberichte

Schweinepreise. Alen: Milchschweine 11 bis 20 Mk. — Oberstengel: Milchschweine 11 bis 21 Mk. — Rottweil: Milchschweine 10 bis 16, Käufer 25 Mk. — Niedlingen: Milchschweine 17 bis 20, Mutterchweine 100 bis 120 Mk. — Schuffenried: Milchschweine 17,50 bis 20 Mk.

Viehpreise. Alen: Farnen 160 bis 280, Kühe 110 bis 343, Kalben und Jungvieh 95 bis 285, Kälber 30 bis 60, Stiere 180 bis 295 Mk. — Schuffenried: Kalben 218 bis 230, Jungvieh 90 bis 130 Mk., je pro Stück.

Willingen a. G., 14. August. (Verkauf des Gemeindeobstes.) Am Samstag fand der Verkauf des Gemeindeobstes statt. Es war geschätzt zu 100 Zentner und brachte einen Erlös von 409 Mk. Der Ertrag von 8 Rußbäumen wurde für 15 Mk. verkauft.

Fruchtpreise. Alen: Weizen 9,80 bis 10,50, Gerste 9,50, Haber 9,75 bis 10, Roggen 9,20 Mk. — Heidenheim: Kernen 11, Weizen 10,05 Mk. — Gaildorf: Weizen 11,50, Haber 7,50 bis 9,50 Mk. — Niedlingen: Haber 9, neue Gerste 8,80, Weizen 17 Mk., je pro Zentner.

Münzberger Hopfenmarkt vom 13. August. Keine Zufuhr, 30 Ballen Umsatz. Gallertauer 190 bis 220 Mk. Tendenz fest.

Neueste Nachrichten

Beurlaubung für den Reichsparteitag. Der Reichsarbeitsminister und der Reichswirtschaftsminister teilen mit: Im Hinblick auf die Bedeutung des Reichsparteitags der NSDAP wird den Betriebsleitern empfohlen, wie im vergangenen Jahre die Gefolgschaftsmitglieder, die laut Bescheinigung der zuständigen Parteistellen für die Teilnahme an dem Parteitag vorgesehen sind, den erforderlichen Urlaub zu gewähren.

Autounfall des Ministerpräsidenten Goering. Der preussische Ministerpräsident Goering erlitt am Dienstag, abends um 7 Uhr, auf der Fahrt von München nach Berchtesgaden in der Gegend von Bad Aibling einen Autounfall. Dabei erlitt der Ministerpräsident eine Quetschung in der rechten Rückenleiste sowie leichte Schnittwunden im Gesicht und an den Knien. Auch die übrigen Insassen des Autos wurden leicht verletzt.

Niederländisches Zwangsleerung gegenüber Deutschland. Im niederl. Staatsanzeiger wurde ein königlicher Beschluß veröffentlicht, durch den mit Wirkung ab 15. August das von holländischen Parlament genehmigte Devisenleerungsgesetz auf den Zahlungsverkehr mit Deutschland angewendet wird. Demzufolge muß für alle vom 15. August ab aus Deutschland in Holland eingeführte Waren die Bezahlung an die Niederländische Bank geleistet werden, die ihrerseits für die Verrechnung mit der Deutschen Reichsbank Sorge trägt.

Baldwin befehligt die Rheinbefestigungen. Baldwin, der bis vor wenigen Tagen als stellvertretender Premierminister wirkte und sich jetzt auf seinem üblichen Sommerurlaub in Südfrankreich befindet, hat die Absicht, im Laufe der kommenden Woche die gewaltigen französischen Befestigungen an der Ostgrenze zu besichtigen.

Zitadelle von Larache in die Luft geflogen. Ein furchtbares Explosionsunglück hat sich in Larache, der Hauptstadt der spanischen Marokko-Zone ereignet. Wie auf dem Umweg über Casablanca gemeldet wird, ist dort die alte Zitadelle, die als Munitionsdepot dient, gestern nacht in die Luft geflogen.

Zusammenstoß in Irland. In Cork, der zweitgrößten Stadt des irischen Freistaates, ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Bauern und der Polizei gekommen, in deren Verlauf ein Mann getötet und 37 verletzt wurden.

Verheerendes Großfeuer in Polen. Die Ortschaft Motke in der Woiwodschaft Lodz wurde von einem Großfeuer heimgesucht, dem 118 Wohn- und Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Insgesamt sind 160 Bewohner des Dorfes obdachlos geworden. Ein Teil des Viehbestandes konnte nicht gerettet werden, obwohl 17 Feuerwehren am Löschwerk beteiligt waren.

Weltrekord im Tauchen. Der amerikanische Tiefseeforscher Dr. William Beebe ist mit dem Erfinder einer neuen Tiefsee-Taucherglocke, Otis Barton, an der Küste der Bermuda-Inseln in eine Tiefe von 880 Meter hinabgestiegen und hat damit einen neuen Weltrekord für Tiefstauchen aufgestellt.

Der Wirtschaftsaufstieg

dieses Jahres ist allein das Werk unseres Führers

Unser Ja am 19. August

sei ihm Beweis unseres freudigen Vertrauens!

Silbe Sperling und Gottfried von Gramm Deutsche Meister

Internationale Deutsche Tennismeisterschaften

Die diesjährigen schweren Internationalen Tennismeisterschaften in Hamburg brachten den deutschen Spielern wieder einige schöne Erfolge. Der deutsche Meister Gottfried von Gramm eilte wieder von Sieg zu Sieg und fertigte seinen Schlußrundengegner Burwell in knapp 45 Minuten 6:2, 6:1, 6:4 ab. Bei den Damen konnte zwar Gilly Kußem unsere Hoffnungen nicht ganz erfüllen, doch scheiterte sie erst an der ebenfalls der deutschen Schule entstammenden Frau Silbe Sperling-Krahwinkel, die durch ihren 6:2, 6:3-Sieg abermals die Deutsche Meisterschaft im Damen-Einzel errang. Einen weiteren deutschen Sieg brachte das Gemischte Doppel durch Frau Sperling/v. Gramm.

Kennfahrer Ulrich Maag tödlich verunglückt

Der bekannte Schweizerische Automobil-Kennfahrer U. Maag, Sieger vieler Berg- und Rundstreckenrennen ist tödlich verunglückt. Auf dem Wege nach der italienischen Stadt Pescara, wo er am Mittwoch am Rennen um den Acerbo-Pokal teilnehmen wollte, stieß er unterwegs mit einem entgegenkommenden Wagen zusammen und erlitt einen Schädelbruch an dessen Folgen er kurze Zeit später verstarb. Maag war auch in Deutschland kein Unbekannter. Zuletzt startete er auf dem Nürburgring im Großen Preis von Deutschland.

Sieben Söhne fanden den Bergtod

Wien, 8. August.

Kürzlich wurde in einer Gletscherspalte des Dome-Gipfels im Montblanc-Gebiet die Leiche eines Bergsteigers gefunden, von der vermutet wurde, daß es sich um Franz Rainzbauser aus Wien, der seit einem Jahr vermisst wurde, handelte. Nunmehr hat die Mutter des Vermissten einwandfrei festgestellt, daß die Leiche die ihres Sohnes ist. Frau Rainzbauser hatte sieben Kinder, die alle in den Bergen den Tod fanden. Franz Rainzbauser war ihr jüngster Sohn.

Verantwortliche Hauptschriftleitung: i. B.: Josef U n o I d, Stuttgart.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 16. August		Freitag, 17. August		Samstag, 18. August	
6.55 Vauernfunk	18.00 Nachmittagskonzert	5.35 Vauernfunk	6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht	5.35 Vauernfunk	11.25 Funkwerbungskonzert
6.45 Choral	17.30 Klaviermusik	5.45 Choral	6.55 Frühkonzert auf Schallplatten	5.45 Choral	11.55 Wetterbericht
7.00 Zeitangabe, Wetterbericht	18.00 „Wissen der siebenbürgischen Landschaft“	6.00 Zeitangabe, Wetterbericht	7.25 Bunle Konzertsunde	6.00 Zeitangabe, Wetterbericht	12.00 Unterhaltungsmusik
8.10 Gumnastik I	18.15 Familie und Rasse	6.15 Frühkonzert (Schallplatten)	8.10 Wetterbericht	6.15 Frühkonzert (Schallplatten)	13.00 Zeitangabe, Saardienst
8.15 Frühkonzert (Schallplatten)	18.25 Spanischer Sprachunterricht	6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht	8.15 Gumnastik II	6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht	13.05 Nachrichten, Wetterbericht
8.35 Funkstille	18.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Vauernfunk	6.55 Frühkonzert	9.00 Frauenfunk	6.55 Frühkonzert	13.20 Pflanzengrundfunk
9.00-9.15 Frauenfunk	19.00 Schwäbische Volksmusik	7.00 Nachrichten	9.15-9.45 Funkwerbungskonzert	7.00 Nachrichten	13.50 Zeitangabe, Nachrichten
10.00 Nachrichten	19.30 Saarlandschau	7.15 Nachrichten	10.00 Nachrichten	7.15 Nachrichten	14.00 „Kann ihr das Land in deutschen Gauen, Das schenke dort, am Neekarstrand?“ Ein schwäbischer Melodienkranz
10.10 Bekannte Sänger (Schallplatten)	19.50 Eröffnung der Funkausstellung	7.30 Nachrichten, Wetterbericht	10.10 Orgelkonzert	7.30 Nachrichten, Wetterbericht	16.00 Nachmittagskonzert
10.40 Lieber von Joseph Haas	20.00 Nachrichtendienst	7.45 Nachrichten, Wetterbericht	10.40 Funkstille	7.45 Nachrichten, Wetterbericht	18.00 Stimme der Grenze
11.10 Funkstille	20.10 Dein Rundfunk — unsere Sendung	8.00 Nachrichten, Wetterbericht	11.00 Eröffnung der Funkausstellung	8.00 Nachrichten, Wetterbericht	18.20 Tanzmusik, Theo Lachenmann spielt auf der Mundharmonika
11.25 Funkwerbungskonzert	21.00 „Benetianisches Zwischenpiel“	8.15 Frühkonzert (Schallplatten)	12.30 Mittagskonzert	8.15 Frühkonzert (Schallplatten)	19.00 Die Kardisch-Sänger knaen!
11.40 Vauernfunk	22.00 Unterhaltungsmusik	8.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht	13.00 Zeitangabe, Saardienst	8.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht	19.30 Straßenweltmeisterschaft 1934
11.55 Wetterbericht	22.45 Deriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	8.55 Frühkonzert	13.05 Nachrichten, Wetterbericht	8.55 Frühkonzert	19.45 Schwimmmeisterschaften
12.00 Im Musikinstrumenten-Laden (Schallplattenkonzert)	23.00 Unterhaltungsmusik	9.00 Nachrichten	13.20 Mittagskonzert	9.00 Nachrichten	20.00 Nachrichtendienst
13.00 Zeitangabe, Saardienst	24.00-1.00 Nachtmusik	9.15 Nachrichten	13.50 Zeitangabe, Nachrichten	9.15 Nachrichten	20.05 Saarländische Umschau
13.05 Nachrichten, Wetterbericht		9.30 Nachrichten, Wetterbericht	14.00-14.30 Mittagskonzert	9.30 Nachrichten, Wetterbericht	20.15 „Schwaben und Deutsche in aller Welt“
13.20 Mittagskonzert		9.45 Nachrichten, Wetterbericht	14.00-14.30 Mittagskonzert	9.45 Nachrichten, Wetterbericht	22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Sportbericht
13.50 Zeitangabe, Nachrichten		10.00 Nachrichten	14.00-14.30 Mittagskonzert	10.00 Nachrichten	22.40 Schwaben und Deutsche in aller Welt
14.00-14.30 Mittagskonzert		10.10 Nachrichten	14.00-14.30 Mittagskonzert	10.10 Nachrichten	24.00-2.00 Nachtmusik
15.00 Kinderstunde: „Reisesauben“		10.10 Unterhaltungskonzert		10.10 Unterhaltungskonzert	

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw

Volksabstimmung am Sonntag, den 19. August 1934.

Gemäß § 47 der Reichsstimmordnung in der Fassung vom 14. Mai 1926 (Reichsgesetzbl. I S. 224) wird folgendes bekanntgemacht:

I. Die hiesige Stadtgemeinde bildet die folgenden Stimmbezirke des Kreises Calw je mit dem beigezeichneten Abstimmungsraum:

Stimmbezirk I: Südlicher Stadtteil links der Nagold vom Lanneneck bis zum Kirchplatz und zur Biergasse;

Stimmbezirk II: Nördlicher Stadtteil links der Nagold von der Biergasse u. dem Kirchplatz bis Markungsgrenze.

Stimmbezirk III: Südlicher Stadtteil rechts der Nagold;

Stimmbezirk IV: Bezirkstrankenhäus.

Abstimmungsraum ist:

Bezirk I: Rathaus, kleiner Sitzungssaal;

Bezirk II: früh Kaffeehaus (Geb.-Nr. 2 Postgasse) im Erdgeschoss;

Bezirk III: Hotel „Adler“, Nebenzimmer;

Bezirk IV: Hauptgebäude, Verwaltungszimmer.

II. Abgestimmt wird am Sonntag, den 19. August 1934, von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 18 Uhr (6 Uhr).

III. Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt und enthalten die zur Abstimmung gestellte Frage.

Der Stimmberechtigte erhält am Wahltag beim Betreten des Abstimmungsraums den amtlichen Stimmzettel und einen amtlichen Wahlumschlag. Er begibt sich hienit in den Nebenraum oder an den mit einer Vorrichtung gegen Sicht geschützten Nebentisch, setzt auf dem Stimmzettel, wenn er die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, unter dem vorgebrachten Worte „Ja“, wenn er die Frage verneinen will, unter dem vorgebrachten Worte „Nein“ in den dafür vorgesehenen Kreis ein Kreuz.

Der Stimmberechtigte legt sodann den Stimmzettel in den amtlichen Wahlumschlag, tritt an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und übergibt den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Abstimmungsvorsteher, der den Wahlumschlag sofort ungeöffnet in die Stimmurne legt.

IV. Stimmzettel können noch am Tage vor der Abstimmung — also Samstag, den 18. August 1934 — bis vormittags 10 Uhr ausgestellt werden (§ 11 der Reichsstimmordnung). Spätere Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden, da die Stimmurte endgültig abgeschlossen werden muß.

Calw, den 14. August 1934.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Parteigenossen!

Inseriert in der Schwarzwaldwacht und werbt für Eure Presse!

Bäckerei- u. Wirtschaftsverkauf

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am Freitag, den 31. August 1934, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Waldrennach, versteigert werden:

Die im Grundbuch von Waldrennach, Heft 189, Abt. I, Nr. 1-3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Albert Regelmann, Bäckers und Köchleswirts in Waldrennach und dessen Ehefrau Rosine, geb. Wittus — je zur Hälfte —

eingetragenen Grundstücke der Markung Waldrennach:

Geb. Nr. 35: 2 a 03 qm Wohnhaus mit Saalbau und Abtritt

„ 35 a: 1 a 41 qm Wohnhaus, Hofraum, an der Dorfstraße mitten im Dorf

„ 84: 2 a 92 qm Scheuer, Hofraum

6 a 36 qm — Das Gasthaus zum Röhle mit Bäckerei —

Parz. Nr. 47/1 : 45 a 89 qm Wiese in Dorfwiesen

46/2 : 15 a 76 qm Wiese daselbst

— gemeinderätliche Schätzung vom 1. 6. 1934: Grundstücke RM. 20.000.— Zubehörden RM. 1.000.—

Liebhaber sind eingeladen. Nähere Auskunft erteilt das Bezirksnotariat II in Neuenbürg.

Neuenbürg, den 13. August 1934.

Kommisär: Bezirksnotar Klett.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne

schön gespaltenes trockenes Brennholz

zu 1.50 Mk. für 1 Zentner

und Anzündholz in Bündeln

zu 20 Pfg. für 1 Bund

Kreispflege

Bestellungen nimmt entgegen

Fernsprecher Nr. 245

Gesucht tüchtiger Fuhrmann auf 1. September für Mühle und Landwirtschaft. Zeugnisse, Lohnforderung usw. unter G. P. 188 befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche 2-Zimmer-Wohnung auf 1. September oder Oktober. Angebote unter G. P. 188 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Besuchen Sie die Ausstellung

„DEUTSCHE HANDGEWEBE FÜR HEIM UND KLEID!“

Arbeiten neuzeitlicher handwerklicher Webkunst für Kleid- und Raumgestaltung. - Das handgewebte Kleid in der deutschen Mode! - Vorführungen von Handwebrahmen für Schule und Haus. 16. bis 20. August 1934 im Saal des Hotel Waldhorn, Calw. Geöffnet von 11 bis 7 Uhr. Eintritt 20 Pfg. HANDWEBEREI SCHLOSS WESTERBURG Gemeinnützige Werkbetriebe auf der Jugendburg Westerburg (Westerwald).

Drogerie C. Bernsdorff

Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung

Sämtliche Photo-Artikel



Zum Geburtstag den guten Serva-Kaffee. Der Kaffee, der allen schmeckt

L. Serva, Calw

Fernsprecher 420

Neue vorchriftsmäßige

SA- u. Amtswalter-Leibriemen

zu haben bei

Otto Weiser, Lederstraße 9

Zugelassen für Herstellung und Verkauf der R. 3. München

Celluloid fürschoner

empfehlen

Carl Herzog

Eisenhandlung

Kaufe Inflationsgeld und zahle bis 10.— RM. p. Stück

Geldscheinhändler E. Grimm Halle-S 2

Denjenigen, welcher im April mein Heizkissen entlehnt hat fordere ich auf, dasselbe zurückzugeben, da ich es nicht persönlich abholen möchte.

Josef Stog, Postgasse 3

Geflügel-Farm Calwerhof empfiehlt

fette Suppenhühner

das Hühner zu 80 Pfennig. Bestellungen nimmt entgegen Lederstraße 56, I. Stock.

Inferieren bringt Gewinn!